

Auszüge aus dem Urteil des Volksgerichtshofes über die Angeklagten von Zell Pfarre, Ebriach, Eisenkappel und Ferlach (9.4.1943)

»Im Namen des Deutschen Volkes

Thomas Olip, Jakob Orasche, Johann Doujak, Franz Gregoritsch, Franz Pristovnik, Florian Kelich, Bartholomäus Orasche, Johann Orasche, Ulrich Kelich, Franz Weinzierl, Georg Pasterk, Michael Schupanz und Maria Olip haben im Kriege im deutschen Kärntnergau terroristischen kommunistisch eingestellten bewaffneten Banden angehört, die die deutsche und überhaupt die reichstreue Bevölkerung terrorisierten, Deutsche ermordeten und Gehöfte plünderten, und Teile des Reiches von ihm losreißen wollten. Sie haben damit im Kriege den Feind des Reiches begünstigt und werden deshalb mit dem

T o d e

bestraft. Sie sind für immer ehrlos.«

Urteilsbegründungen bzgl. der Zeller Opfer:

Tomaž Olip

»Thomas Olip [Tomaž Olip] stand auf Posten und fühlte sich dort, wie er in einem Tagebuch, das er über alle seine Erlebnisse führte, schrieb, „sehr glücklich“ !!!!«

Franc Pristovnik

»Als dann der Winter 1941/42 anbrach, nahm Franz Pristovnik [Franc Pristovnik] sie heimlich in die Wirtschaftsgebäude seines Elternhofes auf, wo sie, von ihm gepflegt, versteckt den Winter zubrachten.«

Die 13 am 29. April 1943 in Wien Hingerichteten



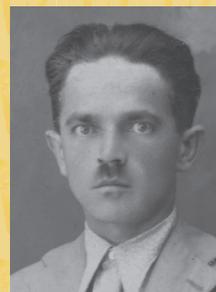
Franc Gregorič
vlg. Sp.Hlipovčnik,
*4.10.1901,
Sele-Cerkev/
Zell-Pfarre



Micka Olip
roj. Županc,
*29.3.1913,
Obirsko/Ebriach



Jaka Oraže
vlg. Sp. Jug,
*12.8.1902,
Sele-Cerkev/
Zell-Pfarre



Nuža Oraže
vlg. Ožbavt,
*12.8.1902,
Sele-Cerkev/
Zell-Pfarre



Jurij Pasterk
vlg. Tavčman
*12.4.1903,
Lobnik/Lobnig



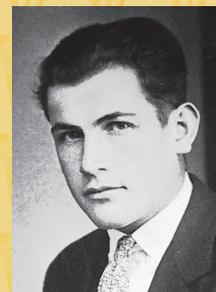
Tomaž Olip
vlg. Ogradnik
*17.12.1913,
Sele-Cerkev/
Zell-Pfarre



Hanzi Oraže
vlg. Ožbavt,
*12.5.1925,
Sele-Cerkev/
Zell-Pfarre



Florijan Kelih
vlg. Meležnik,
*30.4.1908,
Sele-Šajda/
Zell-Schaida



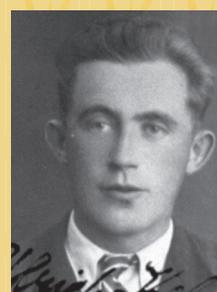
Franc Pristovnik
vlg. Hus,
*30.7.1910
Sele-Cerkev/
Zell-Pfarre



Franc Weinzierl
*19.9.1912,
Suha pri Rebrci/
Zauchen



Ivan Dovjak
*23.12.1905,
Borovlje/Ferlach



Urh Kelih
vlg. Meležnik,
*22.6.1912, Sele-Šajda/Zell-Schaida



Miha Županc
*31.8.1909,
Obirsko/Ebriach

Jaka Oraže

»Er war nach den Aussagen der anderen Beteiligten auch so eng dabei, dass er den Austausch der Stoffe und der Munition gesehen hat. «

Ivan Dovjak

»Doujak [Ivan Dovjak] brachte damit den Deserteuren und Banditen etwa 50 Schuss Schrotmunition, 130 Schuss Pistolen- und Revolvermunition, 60 Schuss Italienische und 140 Schuss Österreichische Gewehrmunition und dazu ein Gewehr und eine Pistole.«

Franc Gregorič

»Aber er unternahm nichts gegen den Bunkerbau oder gar gegen die Deserteure, verpflegte sie viel mehr ab und zu.«

Nuža Oraže

»Auch hat er ihnen mehrmals zu essen gegeben und sie einmal in ihren Bunkern am Setitsche besucht. «

Florijan Kelih

»Er erlaubte ihm, bei ihm im Heu zu nächtigen und verpflegte ihn hin und wieder. «

Urh Kelih

»Das Letzte gilt auch für Ulrich Kelich. Auch er kannte die Deserteure wie übrigens auch alle anderen Angeklagten und wusste, dass sie desertiert waren.«

Hanzi Oraže

»Sie unterhielten sich darüber, dass der Krieg nun bald für Deutschlands Feinde siegreich zu Ende gehe!!! und baten ihn, ihnen am nächsten Tage Wein und Bier in ihren Setitsche-Bunker zu bringen.«

Initiative/pobuda: „Bunker-Hlipovčnik“

(Hanzi Čertov, Brigitte Entner, Peter Gstettner, Janko Merkač, Miha Zablatnik, Pavle Zablatnik)



Sele-Cerkev 34/Zell-Pfarre 34, 9170 Sele/Zell
Anmeldung und Information: Čertov 04227 7304
oder 0664 41 433 41

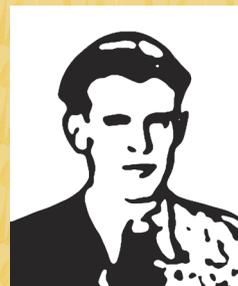
Geplanter Gedenkweg

Der Bunker im Hlipovčnik-Graben bildet den Ausgangspunkt eines Gedenkweges. In Zusammenarbeit mit Künstlern und Künstlerinnen sollen auf der 2 km langen Strecke bis zum Ortszentrum von Zell-Pfarre den Opfern der NS-Verfolgung gewidmete Stationen errichtet werden. Geplante Fertigstellung 2018.



Herausgeber:
Hanzi Čertov und KPD
Planina Sele,
Klagenfurt 2013, Kitab
ISBN 978-3-902878-22-9

Impressum: Katoliško prosvetno društvo Planina v Selah,
9170 Sele/Zell • Zusammenstellung: Brigitte Entner, SZI/
SWI • Gestaltet und fotografiert: Hanzi Čertov • Druck:
Würcher Media •



Olip Tomaz

Tomaz Olip 1940

Versteck gearbeitet, war guter Laune. Jakob, Felix
war hier. Abends ging ich spät schlafen. (1.6.1942)

Was der Mensch alles erlebt. (10.6.1942)

Sah viele Kollegen und war glücklich. (17.7.1942)

War ziemlich bedrückt, dachte viel an meine
Mutter und an die Freiheit. (22.8.1942)

4 Jahre sind vergangen, seit ich meinen Geburts-
ort verlassen habe. (16.9.1942)

Ich fühlte mich wie ein im Käfig eingesperrter Vo-
gel, der sich nicht zu rühren vermag. (18.10.1942)

Verrichteten die Betstunde für Verstorbene.
(1.11.1942)

Draussen kühles Herbstwetter, ich bin in einem
Zustand, als ob ich lebendig begraben wäre.
Nirgends Freiheit für mich. (20.11.1942)

Um 4 Uhr aufgestanden, ein wenig Kaffee gekocht,
war allein, dachte viel, war krank. (1.12.1942)



Olip Tomaz

Tomaz Olip 1942



Freilegung und Rekonstruktion des Bunkers unterm Hlipovčnik



Als zentraler Ort des Widerstandes in Zell/Sele
wurde der Bunker am 1. 12. 1942 verraten und
ausgehoben.



Im Frühjahr 2012
begann die Familie
Čertov vlg. Hlipovčnik,
mit Unterstützung von
Freunden, mit der Frei-
legung und Rekonst-
ruktion des Bunkers.

Am 1. Dezember 1942 verhaftete die Gestapo die
beiden Wehrmachtsdeserteure Tomaz Olip und
Jaka Oraže – nach einem Verrat – im Hlipovčnik-
Graben. Bei der Aushebung des zwei mal sechs
Meter großen Bunkers fand die Gestapo das Tage-
buch von Tomaz Olip.

Es folgten weitere Verhaftungen. Von Mitte
November 1942 bis Anfang Feber 1943 wurden
ca. 200 Männer und Frauen verhaftet, darunter
auch polnische Zwangsarbeiter. 134 Kärntner
Slowenen und Sloweninnen wurden zur Anzeige
gebracht. Mehrere Prozesse sollten folgen. Für
23 Männer und Frauen waren die Anlagemo-
mente jedoch nicht ausreichend. Die Gestapo ließ
sie in diverse Konzentrationslager verschleppen.
Unter dem Vorsitz von Roland Freisler wurden
im Hauptprozess Anfang April 1943 zwölf Män-
ner und eine Frau zum Tode verurteilt und am 29.
April 1943 im Landesgericht in Wien enthauptet.

Insgesamt verloren von den 134 angezeigten
Personen mindestens 38 Männer und Frauen aus
der Region im Zuge der gegen sie gerichteten
Verfolgungsmaßnahmen ihr Leben. Unbekannt ist
die Opferzahl der verhafteten Polen.

Bei der Freilegung gefundene Gegenstände

